

Palästina-Boykottkampagne zwingt Carrefour zum Rückzug aus Jordanien

Ali Abunimah, electronicintifada.net, 05.11.24

Carrefour hat mitgeteilt, dass es alle seine Geschäfte in Jordanien eingestellt hat. Aktivisten betrachten dies als einen Sieg für den Boykott des französischen multinationalen Einzelhandelsunternehmens, das an den Verbrechen Israels gegen das palästinensische Volk beteiligt ist.

„Ab dem 4. November wird Carrefour alle seine Aktivitäten in Jordanien einstellen und nicht mehr im Königreich tätig sein“, teilte das Unternehmen auf *Facebook* mit. „Wir danken unseren Kunden für ihre Unterstützung und entschuldigen uns für etwaige Unannehmlichkeiten, die diese Entscheidung verursacht hat“, so Carrefour weiter.

Carrefour hatte vor Kurzem in Zusammenarbeit mit einem lokalen Franchisenehmer, der sich stark in den israelischen Siedlungen im Westjordanland engagiert, nach Israel expandiert. Israels Bau von Siedlungen auf besetztem palästinensischem Land ist ein Kriegsverbrechen.

Der Beitrag erhielt jedoch Tausende von *Likes* und Kommentare, von denen die meisten den Schritt zu begrüßen schienen, was die vorherrschende negative Stimmung in Jordanien gegenüber jeder Organisation widerspiegelt, die als Unterstützer oder Nutznießer der israelischen Verbrechen gilt.

„Unser mutiges jordanisches Volk hat den Sieg über Carrefour errungen“, erklärte die Aktivistengruppe *BDS Jordan*, die den Boykott des Geschäfts angeführt hat, nach einer zweijährigen Kampagne, die intensiviert wurde, als Israel vor einem Jahr seinen Völkermord in Gaza begann.

Das palästinensische Nationale Komitee für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (*BNC*) begrüßte den Sieg als Ergebnis einer groß angelegten und kreativen Boykottkampagne, die der *Majid Al Futtaim Group*, dem Partner des französischen Konzerns Carrefour im größten Teil der arabischen Region, enorme finanzielle Verluste und Rufschädigung beschert hat“. Carrefour in Frankreich reagierte nicht auf die Anfrage von *The Electronic Intifada* nach einer Stellungnahme.

In der gesamten Region ist es zu heftigen Reaktionen gegen Marken aus westlichen Ländern gekommen, die den israelischen Völkermord in Palästina unterstützen.

Sowohl *McDonalds* als auch *Starbucks* gehören zu den großen Marken, deren internationales Geschäft aufgrund von Verbraucherboykotten stark rückläufig ist. *McDonalds* meldete in diesem Sommer den stärksten Rückgang der weltweiten Umsätze seit vier Jahren und damit mehr als das Doppelte dessen, was Prognosen vorausgesagt hatten.

BDS works! Carrefour's partner in most of the Arab World, the Majid Al Futtaim Group, has responded to BDS Jordan's boycott pressure by ending all business with the French retailer in

Jordan. <https://t.co/i4UDdkAtu9> pic.twitter.com/rRDoXoGxtl

– BDS movement (@BDSmovement) [November 5, 2024](#)

Wird Carrefour aus der Region gedrängt?

Zwar stellt *Carrefour* seine Geschäftstätigkeit in Jordanien ein, doch viele der von ihm betriebenen Geschäfte werden nicht geschlossen – darunter das ehemalige Flaggschiff in der City Mall von Amman und Dutzende kleinerer Filialen in der Nachbarschaft. Vielmehr werden die Geschäfte unter dem Namen *Hypermax*, einer „brandneuen arabischen Lebensmittelkette“, die der in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässigen *Majid Al Futtaim Group* gehört und von ihr betrieben wird, geöffnet bleiben. Bei einem Besuch in Amman stellte der Autor vor Kurzem fest, dass die *Carrefour*-Filialen in Amman ihre Produkte der Marke *Carrefour* ausmustern – ein Zeichen für den bevorstehenden Wandel. Ein Angestellter, der 12 Jahre lang in der *Carrefour*-Filiale in der City Mall gearbeitet hatte, erzählte, dass das Geschäft dort im vergangenen Jahr stark zurückgegangen war.

Bereits im Oktober wurde das *Carrefour*-Markenzeichen von den Geschäften in Jordanien entfernt und einige kleinere Filialen wurden offenbar geschlossen. Majid Al Futtaim ist weiterhin Inhaber der *Carrefour*-Franchise in anderen Ländern, darunter: Ägypten, Saudi-Arabien, Oman, Kuwait, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate und Pakistan.

Bezeichnenderweise betreibt das Unternehmen auch *Carrefour*-Filialen im Libanon, wo Israel mit einem eskalierenden Bombardement und einer versuchten Invasion des Landes mehr als 3.000 Menschen getötet hat. Nach Angaben des *BNC* haben Boykottaktivisten „auch die Schließung von *Carrefour*-Filialen in anderen Ländern des arabischen Raums registriert, was die Wirkung der breit angelegten Boykottkampagne und die bedeutende Rolle bestätigt, die sie dabei spielen kann, großen Unternehmen aufgrund ihrer Mitschuld an israelischen Verbrechen hohe Kosten aufzuerlegen“. *The Electronic Intifada* hat sich schriftlich an die *Majid Al Futtaim Group* gewandt, um zu erfahren, ob das Unternehmen plant, die Zusammenarbeit mit *Carrefour* in anderen Ländern, in denen es Franchisenehmer ist, zu beenden.

Vertiefung der Komplizenschaft mit israelischen Verbrechen

Obwohl *Carrefour* nun aus Jordanien verdrängt wurde, hat das Unternehmen sein Geschäft in Israel schnell ausgeweitet und damit Gegenwind auf der ganzen Welt ausgelöst. Aktivist:innen in Frankreich verschärften ihre Proteste, nachdem im Oktober 2023 berichtet worden war, dass *Carrefour* Israel Versorgungspakete für israelische Soldaten spendete. Laut *BDS France*, einer Organisation, die den von den Palästinensern angeführten Boykott, die Desinvestition und Sanktionen unterstützt, hat sich die Darstellung von *Carrefour* geändert: Zunächst behauptete die Muttergesellschaft, die Unterstützung für die Soldaten sei eine Initiative ihres Franchisenehmers *Carrefour Israel*. Später erklärte *Carrefour*-CEO Alexandre Bompard jedoch: „Es handelt sich um Spendeninitiativen von Einzelpersonen, die in unseren Geschäften arbeiten“.

Die Schmach, die *Carrefour* wegen seiner Beteiligung an Israels Politik und seinem Kolonialregime empfindet, hat jedoch eindeutig ihre Grenzen. *Carrefour* trat erstmals 2022 in den israelischen Markt ein, indem es sich mit *Yenot Bitan* zusammenschloss, einer israelischen Supermarktkette, die von Israels illegalen Siedlungskolonien in der besetzten Westbank profitiert.

Yenot Bitan gehört zu *Electra Consumer Products*, einem israelischen Konglomerat, das tief in die militärische Besatzung und Kolonisierung palästinensischen Landes verwickelt ist und unter anderem Dienstleistungen und Infrastruktur für die israelische Armee bereitstellt.

Als Reaktion auf den Gegendruck versuchte *Carrefour*, sich von dem Unternehmen in Israel zu distanzieren, indem es im Januar 2023 gegenüber *The Electronic Intifada* irreführend erklärte, dass es „nicht direkt in Israel tätig sei und keine Kapitalbeteiligung an *Yenot Bitan* hätte“. *Carrefour* lehnte es ab, eine Zusicherung zu geben, dass es nicht in israelischen Siedlungen in der besetzten Westbank tätig sein würde.

Nur wenige Monate später, am 9. Mai 2023, gab *Carrefour* bekannt, dass es „stolz ist, heute 50 Geschäfte in Israel zu eröffnen“. Zum damaligen Zeitpunkt verkündete *Carrefour*, dass es plane, „bis Ende 2024 etwa hundert zusätzliche Geschäfte zu eröffnen“.

BDS France zufolge verkauft *Carrefour* seine Waren in der Tat heimlich in Geschäften in israelischen Siedlungen, die seinem Franchisenehmer gehören, obwohl diese Geschäfte selbst nicht als *Carrefour*-Filialen gekennzeichnet sind.

Doch die massive Expansion von *Carrefour* in einen genozidalen Apartheidstaat scheint schlecht konzipiert gewesen zu sein, denn laut der israelischen Wirtschaftszeitung *Globes* wird das Unternehmen 2023 „schwere Verluste“ einfahren.

Palästinensischer Deckmantel für Besatzungsprofiteure?

Wegen des wachsenden Widerstands gegen seine Profite aus Israel und dessen illegalen Siedlungen hat *Carrefour* offenbar versucht, sich mit Hilfe williger palästinensischer Partner reinzuwaschen. Israelische Medien unterstrichen die politische Motivation: *i24 News* berichtete, dass „die Eröffnung von Filialen für palästinensische Kunden unter anderem darauf abzielen würde, die Spannungen mit arabischen Ländern wie Jordanien, Ägypten oder dem Libanon, in denen das französische Unternehmen präsent ist, abzubauen, aber eine negative Reaktion auf den Start von *Carrefour* in Israel erhielt“. Möglicherweise diene es auch als Deckmantel für *Carrefour*, um Geschäfte in Israels Siedlungen auf gestohlenem und militärisch besetztem palästinensischem Land in der Westbank zu eröffnen.

Der *BNC* forderte die *Maslamani-Gruppe* umgehend auf, den Vertrag mit *Carrefour* zu kündigen, „da sich das französische Unternehmen an den groben israelischen Verstößen gegen die Rechte unseres palästinensischen Volkes nach internationalem Recht beteiligt“. Der *BNC* warnte, dass, falls die *Maslamani-Gruppe* ein Geschäft mit *Carrefour* abschließen sollte, „wir gezwungen sein werden, breit angelegte Kampagnen gegen die Gruppe auf lokaler und arabischer Ebene zu starten, so wie wir es bereits gegen andere palästinensische Unternehmen getan haben, die darauf bestanden, Verträge mit israelischen oder internationalen Unternehmen abzuschließen, die in Israels schwerwiegende Verstöße gegen das Völkerrecht verwickelt sind“.

Es ist unklar, ob und wann die *Carrefour*-Filialen in palästinensischen Städten eröffnen werden. Im September 2023 warb die *Maslamani-Gruppe* mit der Einstellung eines Einkaufsleiters „zur Verstärkung unseres Teams bei *Carrefour Supermarket*“. Bisher gehört *Carrefour* nicht zu den Marken, die die *Maslamani-Gruppe* laut ihrer Website vertritt. Eine Anfrage zur Stellungnahme wurde an die *Maslamani-Gruppe* gesandt. Der Rückzug von *Carrefour* aus Jordanien ermutigt die Aktivisten, den Druck zu verstärken.

Der *BNC* erklärt, dass er „weiterhin zum Boykott aller Geschäfte aufruft, die die Marke *Carrefour* führen oder deren Produkte verkaufen, bis die *Majid Al Futtaim Group* die vollständige Beendigung ihrer Partnerschaft mit dem französischen Konzern in der gesamten arabischen Welt bekannt gibt“.

„Wir fordern auch die emiratische Gruppe *Al Futtaim* auf, Druck auf ihren französischen Partner auszuüben, damit dieser seine Komplizenschaft mit den israelischen Menschenrechtsverletzungen beendet“, so die palästinensische Organisation weiter.

Ali Abunimah ist Mitbegründer von *The Electronic Intifada* und Autor von *The Battle for Justice in Palestine* (<https://www.haymarketbooks.org/books/554-the-battle-for-justice-in-palestine>). Er schrieb auch *One Country: A Bold-Proposal to End the Israeli-Palestinian Impasse*.

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/palestine-boycott-campaign-forces-carrefour-quit-jordan>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de